

der Seeweg über Venedig gewählt worden war, sondern auch aus der protokollarisch wichtigen Tatsache, daß der Hof Konrads III. ohne eine Frau an der Spitze, an derjenigen des babenbergischen Hofes jedoch mit Theodora sogar eine Komnenin war.

Daß die Braut dann nicht am babenbergischen Hof geblieben ist, nachdem der Tod des ihr zgedachten jungen Königs bekannt geworden war, versteht sich von selbst. Gemäß diplomatischem Brauch mußte sie so rasch als möglich umkehren. Wieder eröffnet sich eine Parallele zu jener Porphyrogennete, die im Jahre 1002 in Apulien landete, um mit Otto III. vermählt zu werden, dann aber sogleich nach Byzanz zurückfuhr¹²⁷. Die Braut Heinrich (VI.) wäre so Ende des Jahres 1150 oder Anfang 1151 nach Hause zurückgekehrt, begleitet von ihrer Schwester Theodora, die die Gelegenheit nutzte, einer Kindespflicht nachzukommen.

Damit stellt sich von neuem die Personenfrage. Entgegen unserer ersten Vermutung¹²⁸ wäre in diesem Fall die Braut Heinrichs (VI.) nicht eine Tochter Isaaks, sondern eine Schwester der Theodora und eine Tochter des Andronikos gewesen. Freilich die von Barzos genannte Maria kommt dafür nicht in Frage, da sie nach einer anscheinend kinderlosen Ehe vielleicht seit 1145 in zweiter Ehe mit Johannes Kantakuzenos verheiratet war¹²⁹. Auch für eine verheiratete byzantinische Prinzessin ist zudem eine Auslandsreise ohne ihren Gatten kaum vorstellbar. Selbst wenn die zweite Ehe der Maria erst nach 1150, mit anderen Worten nach dem Scheitern des Eheprojektes mit Heinrich (VI.), geschlossen worden sein sollte, bliebe immer noch, daß sie bereits Witwe war, sicher ein gravierendes, wenn auch gerade wegen der bisherigen Kinderlosigkeit kaum ein absolutes Hindernis für eine Ehe mit einem anderen Herrscherhaus. Falls keine andere Wahl bestand, hätte wohl das politische Kalkül überwogen. Doch um 1150 gab es eine größere Zahl anderer potentieller Kandidatinnen am byzantinischen Hofe. Zudem kann auf Maria, die wohl vor 1130 geboren, bereits 1142 zum ersten Mal verheiratet worden war und vermutlich in den 1170er Jahren starb¹³⁰, das von Konrad erwähnte Kriterium, von Eirene erzogen worden zu sein, kaum zutreffen.

127) Vgl. etwa N. G u s s o n e, Trauung und Krönung, in: Kaiserin Theophano (wie Anm. 54) 1 S. 61–173.

128) Vgl. oben S. 512f.

129) B a r z o s, Genealogia 2 S. 156.

130) Vgl. B a r z o s, Genealogia 2 S. 161.